Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

210 (8.9.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 210. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Samstag den 8. September** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900**

Großherzog Friedrich

tritt am 9. September in sein 75. Lebensjahr ein, geliebt und hochverehrt vom badischen Volke, das in ihm einen bevorzugten Herrscher von Gottes Gnaden in seiner bald ein halbes Jahrhundert dauernden, segensreichen Regierung erkannt hat. Freudig schlagen an diesem Tage die Herzen und inniger steigen die Gebete, die das badische Volk für die Erhaltung des theuren Fürstenlebens ausspricht, zum Himmel. Mögen sie Erhörung finden, auf daß unser schönes Baden unter der ruhigen und weisen Regierung Großherzog Friedrichs noch lange blühe und die Segnungen von Deutschlands Einigung und Macht, die unser Landesfürst in hervorragendem Maße mitgeschaffen, genießen kann. Deshalb stimmen wir Alle freudig ein in den Ruf: Heil unserem Fürsten! Heil Großherzog Friedrich!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

:/: Durlach, 8. Sept. Schöne, genußreiche Stunden bereiteten den zahlreichen Zuschauern die gestrigen Aufführungen der „Königskinder" in der Festhalle. Es war aber auch wirklich großartig, prachtvoll in jeder Beziehung. Die kleinen Künstler spielten herzig, allerliebst und ernteten reichen, stürmischen, wohlverdienten Beifall. Sehr schön war auch der Festprolog und das lebende Bild „Der Musen Gruß an Großherzog Friedrich". Kostüme, Dekorationen, Beleuchtung und Musik, Alles war geschmackvoll und passend. Ueberraschend und bewunderungswerth waren die farbenprächtigen Aktschlußgruppen. Kurz diese Aufführungen übertrafen die kühnsten Erwartungen und rechtfertigten den guten Ruf, der ihnen vorausging. All die bekannten glänzenden Zeugnisse sagen nicht zu viel, man kann sie alle mit gutem Gewissen unterschreiben. Der Besuch war Mittags und Abends sehr gut, was wir und wohl Jedermann dem Herrn Verfasser und Leiter der „Königskinder" für seine ungeheure Mühe und die große Freude, die er uns und unsern lieben Kleinen bereitet, von Herzen wünschen. Auf vielseitiges Verlangen finden morgen noch zwei Aufführungen im Kronensaale statt, was gewiß allgemein freudig begrüßt werden wird. Also morgen auf in die Krone zu den „Königskindern".

* Durlach, 8. Sept. Jetzt, zur Zeit der Obsternte, dürfte es angezeigt sein, auf den § 911 des bürgerlichen Gesetzbuchs aufmerksam zu machen. Zwischen Gartenbesitzern und deren Nachbarn ist oft Streit darüber entstanden, wem das auf einem Baum befindliche, aber auf des Nachbars Grundstück überhängende sowie auf dasselbe übergefallene Obst gehört. Nach § 911 gehört die von einem Baum überhängende Frucht dem Besitzer des Baumes, die übergefallene aber dem Nachbar.

⤢ Singen (Amt Durlach), 8. Sept. Am Sonntag den 2. d. Mts, Nachmittags, machten die hier wohnhaften Karl Friedrich Fuchs und dessen Bruder Friedrich Fuchs sich dadurch des Jagdvergehens schuldig, daß sie in dem sog. Buchwald hiesiger Gemarkung ein Reh erlegten. Beide Thäter wurden durch die Gensdarmerie Königsbach verhaftet und nach Durlach eingeliefert. Der letztere befindet sich wieder auf freiem Fuße.

Deutsches Reich.

Stettin, 7. Sept. Das Kaiserpaar ist zu den Kaisermanövern hier eingetroffen. Auf die Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters dankte der Kaiser für den herzlichen Empfang und sprach die Ueberzeugung aus, daß es ihm gelingen werde, im fernen Osten feste und geordnete Verhältnisse zu schaffen, unter denen die deutschen dort wirkenden Kaufleute ohne Störung und Gefahr Handel treiben können. Ohne Besorgnisse für die Zukunft sei der Kaiser überzeugt, daß sein Plan gelinge, und dies zum Besten des Vaterlandes dienen werde.

* Stettin, 8. Sept. Gestern Abend nahmen das Kaiserpaar, die hier anwesenden Fürstlichkeiten und Würdenträger an der von der Stadt Stettin angebotenen Festfahrt auf der Oder auf dem Dampfer „Freya" theil, dem 4 Dampfer mit den geladenen Gästen, sowie 80 Privatdampfer folgten. Die Fahrt ging bei herrlichstem Wetter bis unterhalb Gotzlow. Die Ufer des Flusses waren mit rothem und grünem bengalischen Feuer, sowie mit elektrischem Licht erleuchtet. Aller Orten wurden feenhafte Feuerwerke abgebrannt, die Stadt Stettin selbst hatte glänzend illuminirt. Gegen 11 Uhr erfolgte die Rückkehr der Majestäten zu der Oderbrücke, von wo sie unter erneutem stürmischem Jubel der Menschenmenge in's Schloß fuhren.

* Bremerhaven, 7. Sept. Die heute auf den Dampfern „Crefeld", „Roland" und „Valdivia" nach Ostasien abgehenden Mannschaften versammelten sich gegen 11 Uhr auf dem Quai vor der Lloydhalle. Generalmajor v. Trotha verlas folgendes Abschiedstelegramm des Kaisers: „Da es zu Meinem lebhaften Bedauern Mir nicht vergönnt ist, dem Auslaufen der Crefeld, Roland und Valdivia persönlich beizuwohnen, sage Ich allen Offizieren, Beamten und Mannschaften, die heute den heimathlichen Boden verlassen, Meinen herzlichsten Abschiedsgruß. Möge die wehrhafte Besatzung der drei Schiffe, welche sicherlich jederzeit von dem begeisterten Wunsche erfüllt ist, ihrem obersten Kriegsherrn, der deutschen Armee und dem Vaterlande Ehre zu machen, über die Meere dahinfahren und in allen Gefahren von Gott beschützt werden. Lebt wohl, Kameraden! Wilhelm I. R." — Darauf fuhr Generalmajor v. Trotha fort: „Ich habe dem Kaiser für die allergnädigsten Worte den allerunterthänigsten Dank ausgesprochen und hinzugefügt, daß Alle mit Begeisterung dem fernen Ziele entgegenfahren und den Treuschwur mit Begeisterung erneuert haben. Der Kaiser Hurrah, Hurrah, Hurrah!" Sodann intonirte die Kapelle der Matrosenartillerie die erste Strophe der Nationalhymne. Die Truppen begaben sich alsbald an Bord der Schiffe, die Nachmittags 12½ Uhr unter den Hochrufen eines zahlreichen Publikums die Fahrt nach Ostasien antraten.

* Bremen, 7. Sept. Nach Abfahrt der letzten Truppen-Transport-Dampfer „Crefeld", „Roland" und „Valdivia" mit etwa 2000 Mann und dem letzten Kriegsmaterial, welchem circa 700 Cubikmeter Liebesgaben angeschlossen waren, vereinigten Aufsichtsrath und Direktion der beiden

---

Feuilleton. 33)

Seine Schwester.

Erzählung aus der Gegenwart von Fanny Stöckert.

(Fortsetzung.)

15.

Der Morgen kam, Fred machte seine wenigen Krankenbesuche, den Commerzienrath fand er im Garten, in einer von wilden Wein ganz umsponnenen Laube, Carla saß heiter plaudernd neben ihm; grün-goldene Lichter fielen durch das Blättergewirr und umwoben die junge Frau mit ihren hin und her zitternden Strahlen. Wie schön sie aussah, Fred konnte den Blick nicht von ihr wenden, und er war mit so guten Absichten, mit dem ehrlichen Willen hergekommen, dem gefährlichen Spiel, das fast schon zu weit gediehen, ein Ende zu machen. Flora hatte heute morgen geklagt und ihr Zustand war ihm, dem Arzt, nicht ganz unbedenklich erschienen. Als er nun aber hier in dem grünen Dämmerlicht Carla gegenübersaß, kam eine selige Vergessenheit aller Dinge über ihn. Zerstreut sprach er von der neuen Cur zu dem Commerzienrath, die dessen größtes Interesse erregte.

„Und Sie glauben wirklich, es könnte damit gänzliche Heilung erzielt werden?" fragte der Commerzienrath.

„Der Professor M., der darüber schreibt, spricht sich allerdings sehr hoffnungsvoll aus, die Erfolge muß man natürlich erst abwarten."

„O, wie der Gedanke an eine völlige Genesung schon allein belebend wirkt!" rief der kranke Commerzienrath. „Denke doch das Leben, wenn du wieder einen gesunden Mann hast. Und dir würde ich es in erster Linie danken, denn du warst es, die unsere Reise hierher lenkte."

Ein leises Roth stahl sich bei diesen Worten in die Wangen der schönen Frau. Ihr Mann ebenso wenig wie Fred ahnten, was allein sie bewogen, hierher zu reisen. Hatte sie doch selbst Fred gegenüber bei dem ersten Wiedersehen auch die Ueberraschte gespielt, wo sie doch das Wiedersehen voll heißer Sehnsucht nach ihm herbeigeführt. Leicht zu täuschen waren sie eben Alle, Alle von dieser schlauen Carla.

„Ich muß gehen, meine Frau ist nicht wohl," mit diesen Worten erhob sich Fred jetzt.

„Ach, es ist doch nichts Ernstliches?" fragte Carla, ihm das Geleit gebend, „ich werde ihr einen Rosenstrauß mitsenden."

Sie schnitt ein paar weiße Rosen von den Rosenstöcken.

„Heute Nachmittag um fünf Uhr bin ich auf der Insel der Seligen," sagte sie dann leise, „wo die Weidenröschen blühen. Sie kennen ja das Inselchen."

Es lag etwas Verhängnißvolles in diesen Worten für Fred, gleich einem Schicksalsspruch, vor welchem es kein Entrinnen gab, tönten sie an seine Ohren.

„Sie werden doch kommen!" frug Carla, als Fred nicht antwortete und berückend ruhte ihr Blick auf ihm. Er vermochte nicht nein zu sagen, um die ganze Welt nicht, er lag im Banne dieser dunklen Augen und war wie willenlos.

„Ich komme," murmelte er. Dann eilte er davon.

16.

Die Insel der Seligen, wo die Weidenröschen blühen! Immerfort hörte er diese Worte, klangen noch Fred in die Ohren, als er die sonnige Straße seiner Wohnung zuschritt. Dann trat er an Flora's Lager, die weißen Rosen in der Hand.

„Die Rosen schickt dir Carla," sagte er, ihr den Strauß reichend.

„Weiße Rosen, sind das nicht Friedhofsblumen," entgegnete Flora erschreckt — „ich will aber doch noch nicht sterben," versetzte Flora, — „leben will ich, leben für unser Kind. Ach, Fred, ich wollte, es wäre erst Alles vorüber und hier neben mir in der geschnitzten Wiege,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

betheiligten Schifffahrtsgesellschaften des Bremer Lloyds und der Hamburg-Amerika-Linie die Mitarbeiter und die Vertreter der Marine- und Heeresverwaltung zu einer Festtafel, an welcher etwa 36 Personen theilnahmen. Anwesend waren u. A.: Admiral Finchel, Präsident Plate, Generaldirektor Wiegand, Reichstagsabgeordneter Frese, Konsul Gerdes, Konsul Smidt, Kapitän Paschen, der Delegirte der Hauptbankstellen, Hollmann, Major von Esch, Kommerzienrath Jakob, Lloydinspektor Hammelmann, Oberstabsarzt Pamerich. Präsident Plate brachte einen Trinkspruch aus auf das erfolgreiche Zusammenwirken von Armee und Marine mit den Schifffahrtsgesellschaften, Direktor Ecker auf das Expeditionskorps, Kapitän Paschan auf die Schifffahrtsgesellschaften, deren Leistungsfähigkeit alle Erwartungen übertroffen habe.

Berlin, 7. Sept. Für Graf Waldersee wurde General v. Lentze, kommand. General des 17. Armeekorps (Danzig) zum Schiedsrichter beim Kaisermanöver ernannt; während der Manöver wird Prinz Maximilian von Baden, Major a. l. s. des Gardekürassirregiments, als Ordonanzoffizier beim Kaiser kommandirt.

* Ludwigslust, 7. Sept. Dr. phil. Koester, Vater des Admirals v. Koester, ist hier gestern im Alter von 83 Jahren gestorben.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 8. Sept. Die „Wien. Ztg.“ bringt ein kaiserliches Dekret vom 7., womit das Haus der Abgeordneten und der Reichsrath aufgelöst wird. Die allgemeinen Neuwahlen sind sogleich einzuleiten und durchzuführen.

Frankreich.

* Paris, 8. Sept. Die „Agence Havas“ meldet aus Marseille: Das Kolonialamt charcherte 3 weitere Dampfer für den Transport von Kriegsmaterial, 900 Maulthieren und 300 Treibern nach China.

Spanien.

* Segovia, 7. Sept. In der Ortschaft Linares stürzte infolge eines heftigen Sturmes das Schulhaus ein. 10 Kinder kamen unter den Trümmern um. — In Montalvo wurde eine Frau vom Blitz getödtet.

Italien.

* Rom, 8. Sept. Saracco übermittelte dem Herzog der Abruzzen telegraphisch die Glückwünsche der Regierung. — Infolge des Berichtes des Oberstaatsanwaltes beim Appelhofe über das unehrerbietige und aufrührerische Verhalten des Bischofs Andria gelegentlich des Begräbnisses des Königs Humbert wurde gestern ein Dekret unterzeichnet, durch welches dem Bischof das Gehalt gesperrt und dieses den Armen zugewendet wird.

* Pisa, 8. Sept. Leutnant Boselli mit den Staffettenreitern kam, von Deutschland zurückkehrend, hier an und wurde vom Grafen von Turin empfangen, der ihm seine Glückwünsche aussprach. Boselli wird sich heute mit seinen Leuten nach Neapel begeben, um dem König Victor Emanuel ein Handschreiben des Kaisers Wilhelm zu überreichen.

Die Unruhen in China.

* Berlin, 7. Sept. Wolff-Bureau meldet aus Tschifu vom 5. Sept.: Das Kabel von Tschifu nach Port Arthur ist in Betrieb gesetzt. Die Kabellegung Tschifu-Shanghai und Tschifu-Weihaiwei ist nahezu vollendet.

Colombo, 7. Sept. Graf Waldersee ist heute früh hier eingetroffen und verweilte mehrere Stunden am Lande, worauf die „Sachsen“ die Reise fortsetzte.

London, 7. Sept. Die Blätter geben ihrer Entrüstung Ausdruck über die Ernennung Yunglus und Hantungs zu Friedenskommissaren. Der „Standard“ bezeichnet dies als eine nicht zu duldende Beleidigung der verbündeten Mächte. Die Friedenskommision in dieser Zusammensetzung sei nicht annehmbar.

* London, 8. Sept. Die hiesige Handelskammer erhielt von der Handelskammer in Hongkong ein Telegramm, worin das Verbleiben der verbündeten Truppen in Peking befürwortet wird und zwar bis eine ordentliche Regierung eingesetzt und die schuldigen Beamten bestraft seien. Die frühere Zurückziehung der Truppen werde das Ansehen der Fremden in China völlig untergraben. Das Telegramm ist Salisbury übermittelt worden.

* Tokio, 8. Sept. Ein aus Shanghai eingelaufenes Telegramm meldet den Inhalt eines von dem Kaiser von China erlassenen Dekrets, datirt vom 20. Aug., welches nach Shanghai aus Schansi telegraphirt wurde. Der Kaiser drückt darin sein Mitgefühl und Bedauern über das von dem unschuldigen Volke erduldete große Leiden aus und appellirt an die Loyalität der offiziellen Klassen in diesem kritischen Moment. Er erklärt, selbst die Schuld daran zu tragen und allein für das eingetretene Unglück verantwortlich zu sein, und befiehlt allen Beamten der Central-Regierung, sich sobald wie möglich in dem temporären Hoflager einzufinden, um dort ihren Pflichten nachzukommen. Linkungi und Tschangschitung werden ihre Bemühungen fortsetzen, die Fremden und den Handel an der Küste und dem Flußufer zu schützen. Schließlich hofft der Kaiser, daß sein Volk sich mit ihm darüber freuen werde, daß sich die Kaiserin in guter Gesundheit befindet, seitdem sie Peking verließ. — Ein Telegramm von Tutschan berichtet, daß der Pöbel in Schoschin und Linkei gegen die eingeborenen Christen ernste Ausschreitungen begangen habe. Die Stadtthore der benachbarten 6 Distrikte wurden geschlossen. Der Taotai dieses Bezirkes wurde wegen Unpopularität entlassen. Ting, der jetzige Taotai von Amoy, wurde an seiner Stelle zum Taotai ernannt.

* Shanghai, 8. Sept. Der österreichische Geschäftsträger Rosthorn mit Frau, und der holländische Gesandte Knobel sind hier eingetroffen, letzterer auf einem holländischen Kriegsschiffe. Rosthorn und Frau befanden sich anfänglich in der französischen Gesandtschaft. Nachdem diese durch eine Minenexplosion am 30. Juli stark beschädigt worden war, hielt sich Frau Rosthorn bis zu ihrer Abreise am 24. August in der deutschen Gesandtschaft auf.

Washington, 7. Sept. Reuter. Von Jackson, dem amerikanischen Geschäftsträger in Berlin, traf eine Mittheilung ein, welche die Haltung Deutschlands bezüglich des russischen Vorschlags klar auseinandersetzt. Dieselbe besagt, daß Deutschland alle Reibungen mit den Mächten zu vermeiden wünsche, daß es aber der Ansicht sei, die gegenwärtigen Verhältnisse in China seien derart, daß sie die Beibehaltung der deutschen Streitkräfte daselbst nöthig machen. Die Mittheilung der Ansicht Deutschlands erfolgte in einer solchen Form, daß sie als bündig aufgefaßt werden kann. Deutschland beabsichtigt nicht, seine Truppen zurückzuziehen. Es ist Grund zur Annahme vorhanden, daß die Haltung Deutschlands in den anderen europäischen Hauptstädten starken sympathischen Beifall findet.

Eingesandt.

Durlach, 7. Sept. Man hat in neuerer Zeit behördlicherseits auf dem Gebiete der Straßenreinigung schon verschiedene Verbesserungen wahrgenommen, die sicherlich bei dem größten Theil der hiesigen Einwohnerschaft nur mit Freuden begrüßt worden sind. Daß aber immer noch mißliche Zustände sich einstellen und zur Unzufriedenheit Anlaß geben, dürfte beispielsweise gerade wieder die „Schuttabladung“ unterhalb des Krieger'schen Anwesens auf dem Gehweg der Weingarterstraße hier beweisen. Nicht nur gewöhnlicher Bauschutt — sondern Alles das, was ein bekannter hiesiger Schuhmachermeister so gerne in seinem „Wiener Wochenmarkt“ besingt — ist hier vertreten — nur natürlich nicht in frischem oder neuem — sondern in verfaultem und ekelerregendem Zustande, so daß einem beim Anblick dieser Raritäten-Sammlung unwillkürlich die Frage kommt: „Wo bleibt denn da die Sanitäts-Polizei?“ Es ist ganz gewiß nicht zu viel verlangt, wenn man an dieser verkehrsreichen Straße um ein reinliches menschenwürdiges Trottoir bittet, und hofft Einsender daher auch, daß diese Zeilen genügen, daß der schon wochenlang lagernde Mist schleunigst beseitigt wird und für die Folge solche Zustände nicht mehr Platz greifen. s.

Marktbericht.

(=) Durlach, 8. Sept. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 39 Läuferschweinen und 280 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 39 Läuferschweine und 280 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läuferschweine 30—60 ℳ, für das Paar Ferkelschweine 10—16 ℳ Gute Waare fand raschen Absatz.

---

da läge das süße kleine Geschöpf. Mir ist es, Fred, als müßtest du mich, die Mutter unseres Kindes, dann lieber haben!“

Ein glückliches Lächeln spielte um ihre Lippen, ja dann würde Alles anders werden. Sie würde das Kind unsäglich lieben und er auch, die Liebe zu ihrem Kind, die würde ihre Herzen enger verbinden wie zuvor.

Fred hatte ihren Puls gefaßt und sagte: „Du hast Fieber, ich muß dir etwas verschreiben.“

„O, ich habe immer leicht gefiebert, wenn ich erregt war, schon als Mädchen,“ meinte Flora sorglos. „Melitta hat mir manchmal kalte Umschläge schon gemacht, sie hat eine so leichte Hand, vielleicht schickst du nach ihr, wenn es schlimm werden sollte.“ —

„Das kann gleich geschehen,“ entgegnete Fred, „nach der Apotheke müssen wir ohnedies schicken.“

„Es ist doch gut, wenn man einen Arzt zum Mann hat,“ sagte Flora, „da weiß man, daß nichts versäumt wird.“

Fred aber sah nicht den warmen, vertrauensvollen Blick, den die junge Frau bei diesen Worten auf ihn richtete. Ein anderes berückendes Bild trat vor seine Seele, frisch, blühend, lebenssprühend, und während er das Rezept aufschrieb, zählte er die Stunden, bis er wieder hineinschauen durfte in jene Augen, jene dunklen Sterne, Schicksalssterne, die sein Leben so jäh bestimmen konnten. Melitta kam und auch die Frau Justizräthin.

„Es hat doch nichts weiter zu sagen,“ fragte die Letztere ihren Sohn, „das Fieber will mir gar nicht gefallen.“

„O nein, es ist nicht bedenklich, das Fieber hat schon nachgelassen, ich hoffe, es wird ganz vorübergehen,“ sagte Fred und wischte sich den Schweiß von der Stirn. Es war eine so drückende, schwüle Luft in dem Krankenzimmer.

O, wie er sich hinaussehnte, dorthin, wo die Weidenröschen blühten. Wie mit tausend lockenden Stimmen schien es ihn zu rufen. Durfte er folgen? War es nicht seine heilige Pflicht als Gatte und als Arzt, hier zu bleiben am Krankenbette seiner Frau. Es konnte jeden Augenblick eine Veränderung in ihrem Zustand eintreten, die seine Gegenwart nothwendig machte. Seine Blicke streiften fast scheu zu Flora hinüber, das Fieber schien etwas nachgelassen zu haben, aber nun sah man erst die fast geisterhafte Blässe des schmalen, von blonden Haarwellen umrahmten Gesichts.

„Nein, ich darf nicht gehen, und wenn alle Seligkeiten des Himmels und der Erde meiner warteten, ich muß hier ausharren in der schwülen, bedrückenden Luft des Krankenzimmers, das todtenblasse Gesicht beobachten, das war seine Pflicht als Arzt, als Gatte, und das wiederholte er sich immer und immer wieder von Neuem. Wie einen auswendig gelernten Spruch sprach er es vor sich hin, während er am Fenster stand.

Dort drüben blaute die See, lockend, glückverheißend, und er erschien sich wie ein Gefangener, der schließlich nur auf Mittel sann, seine Ketten zu sprengen. Immer unruhiger wurde er, je näher die Stunde des verabredeten Stelldicheins auf der Insel heranrückte. Jetzt bestieg sie vielleicht das Boot mit dem Gedanken an ihn, deutlich sah er sie vor sich in dem blaßblauen Kleide, dem großen weißen Strohhut. Wenn er jetzt nach dem Strand hinunterging, traf er sie wohl noch und konnte ihr sagen, daß es ihm unmöglich sei, mitzukommen. — —

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Die Feldhühnerjagd läßt sich in diesem Jahre nicht so ergiebig an, wie man gehofft hatte. Die jungen Hühner sind alle noch zu klein, da die erste Brut unter der Ungunst des Maiwetters zu Grunde ging. Dasselbe war bis zu einem gewissen Grad auch bei dem ersten Wurf der Hasen der Fall.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Realschule Bretten.

Das neue Schuljahr beginnt

Dienstag den 11. September.

Anmeldungen neu eintretender Schüler werden an diesem Tage Vormittags von 8—12 Uhr im Geschäftszimmer (2. Stock) entgegengenommen. Außer dem Geburts- und Impfschein, bezw. zweiten Impfschein ist noch ein Zeugniß über bisher genossenen Schul- oder Privatunterricht vorzulegen.

Bretten den 1. September 1900.

Die Anstaltsleitung.

Die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betreffend.

Nr. 6620. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das Verbringen von Straßenkehricht, Hausmüll, Scherben, altem Geschirr u. s. w. auf öffentliche Straßen und Plätze der Stadt strengstens verboten ist.

Als Schutt- und Kehrichtabfuhrplätze sind folgende zwei Orte bestimmt:

a. der Platz bei der städt. Abfuhrgrube auf den Stetten'schen Wiesen,
b. die der Dampfziegelei Durlach gehörige Lehmgrube bei der Obermühle.

Zuwiderhandlungen werden strengstens bestraft.

Durlach den 8. September 1900.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Spätobst-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt

Mittwoch und Donnerstag den 12. und 13. September, jeweils Vormittags 8 Uhr beginnend,

das ganze Erträgniß an Spätobst (Aepfel und Birnen), sowie der sämmtlichen Nußbäume öffentlich versteigern.

Zusammenkunft am ersten Tag beim Baslerthor.

Durlach den 8. September 1900.

Der Gemeinderath.

Holz- und Streugras-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Durlach versteigert am

Donnerstag, 13. September,
Vormittags 10 Uhr,
in Nagel's Halle in Durlach:

1. Aus Domänenwald Rittnert Abtheilung 2, 5, 8, 11, 13, 14, 15, 16:

19 Tannen-, 2 Fichten-Stämme, 8 Tannen-Klötze, 130 tannene Baustangen, 30 Hopfenstangen II. Kl., 5 Ster buchenes, 5 Ster eichenes, 5 Ster gemischtes, 24 Ster Nadelholz-Scheitholz, 1 Ster buchenes, 2 Ster eichenes, 28 Ster gemischtes, 5 Ster Nadelholz-Prügelholz, 100 Stück gemischte Wellen, einige Loose Schlagraum.

2. Aus Domänenwald Hohberg Abtheilung 3 etwa 3 Loose geschnittenes Streugras, aus Domänenwald Rittnert Abtheilung 12, 20 etwa 4 Loose geschnittenes Streugras.

Forstwart Bauer in Berghausen zeigt im Domänenwald Rittnert die verschiedenen Loose vor, Domänenwaldhüter Munz in Jöhlingen zeigt die Loose im Domänenwalde Hohberg vor.

Privat-Anzeigen.

Gute Milchziege
zu kaufen gesucht. Offerten an die Expedition d. Bl. erbeten.

2 Bäume **Knausbirnen** und 2 Bäume **Kugelbirnen** hat zu verkaufen
Kath. Asselmann Wtb.,
Rappenstraße 5.

Zimmer, gut möblirt, ist sofort zu vermiethen
Hauptstraße 56, 2. St.,
Eingang durch die Krone rechts.

Eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Speicher und Keller, ist zu vermiethen
Lammstraße 12.

Obst-Versteigerung.

Dienstag, 11. September, Vormittags 9 Uhr, verkaufen in öffentlicher Steigerung beide Gutspächter Horsch-Lamprechtshof und Funck-Batzenhof ca. 800 Zentner **Most- und Tafelobst** loosweise auf den Bäumen. Anfang Vormittags 9 Uhr Lamprechtshof, Nachmittags 1 Uhr Batzenhof, Zusammenkunft Thomashof, wozu Liebhaber einladen
Horsch & Funck,
Gutspächter.

Die nächste Woche kann wegen Reparatur **nicht** gewaschen werden.
Gustav Braun z. Fischhans.

Meine neue Kelter
steht von Montag ab dem geehrten Publikum zur Verfügung.
U. Schurhammer,
Blumenvorstadt 13.

Neuen Most,
pr. Liter 15 ₰, verkauft über die Straße
August Goldschmidt,
Pfinzvorstadt 5.

Schöne alte Tauben,
sowie eine Parthie leere **Säcke** abzugeben
Hauptstraße 8.

Sauerkraut,
selbsteingeschnittenes, per Pfund 12 Pfennig, empfiehlt
August Schindel.

Eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermiethen
Killisfelderstraße 4.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Okt. oder später zu vermiethen
Lammstraße 38.

Gesucht
ein gut **möblirtes Zimmer,** womöglich mit Pension, für einen jungen Herrn. Offerten an
Löwenapotheke Durlach.

Zimmer, einfach möblirt oder unmöblirt, in der Nähe des Bahnhofs sofort gesucht. Off. unter K. 11 an die Exp. d. Bl.

Mädchen-Gesuch.
Zuverlässiges Mädchen findet auf 1. Oktober Stelle. Näheres
Grötzingerstraße 69.

Taglöhner
gesucht für sofort bei
Friedr. Becker.
Asphalt- und Cementgeschäft,
Durlach, Blumenstraße 1.

Kellnerinnen, Köchinnen, Zimmer-, Haus- & Küchenmädchen
finden und suchen Stellen.
Plazirungsbureau A. Fietzek,
Wilhelmstraße 1, 3. Stock.

Zu vermiethen
eine Wohnung von 3—4 Zimmern im Seitenbau mit Zugehör an eine kleine Familie (auch zu Bureaux geeignet).

Daselbst sind auch Weinfässer zu verkaufen.
Hauptstraße 81.

Wohnung zu vermiethen.
Eine schöne freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Oktober zu vermiethen
Waldhornstraße 60, 2. St.,
in Aue.

Wohnung.
2 oder 3 geräumige Zimmer nebst Küche, Glasabschluß, Keller, Speicher an ruhige Leute auf 1. Oktober zu vermiethen
Weingarterstraße 2a.

Möbel auf Credit.

Zum Wohnungswechsel
empfehle ich
Möbel, Betten & Polsterwaaren
eigenes Fabrikat
in größter Auswahl
auf Theilzahlung
bei reellster Bedienung.

Für Brautleute
günstigste Gelegenheit zum Einkauf
kompletter Ausstattungen
in allen Preislagen.
Anzahlung ein kleiner Theil. Bequemste Abzahlung.

M. Tannenbaum,
Karlsruhe, 16 Kreuzstrasse 16.
Vertreter für Durlach und Umgebung
Herr W. Kleemann, Amalienstr., gegenüber d. Amalienbad,
und können dort Bestellungen gemacht werden.

Gartenbau-Ausstellung des Gärtnervereins „Flora" Durlach

am 15., 16. und 17. September in der Festhalle.

Militär-Verein.

Der Verein begeht die Feier des Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs am **9. September** wie folgt:

Vormittags: **Festgottesdienst.**

Antreten beim II. Vorstand Kamerad Kratt um 9 V. Fahnenzug 4. Zug.

Abends von 7 Uhr ab: **Vereinsfeier** in den Sälen der Karlsburg. Musik, Theater und Tanz.

Der Verwaltungsrath.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Einladung.

Anläßlich des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs findet am **Sonntag, 9. September**, Vormittags um 9¼ Uhr, auf dem Rathhause die feierliche Ueberreichung des von Sr. Königl. Hoheit gestifteten Ehrenzeichens an nachstehende Feuerwehrleute unseres Korps statt:

a. Für 40jährige treue Dienstleistung:
Gottfried Dörr, Küfermeister.

b. Für 25jährige Dienstleistung:
Binge, Johann, Dreher.
Steinbrunn, Johann, Steinhauer.
Ammann, Friedrich, Taglöhner.
Kammerer, Andreas, Taglöhner.
Schäfer, Friedrich, Fabrikarbeiter.

Die Mitglieder unseres Korps, speziell die Zugskameraden der Jubilare, werden zu dieser Feier, sowie zum Festgottesdienste hiermit kameradschaftlich eingeladen und bitten wir um zahlreiche Betheiligung. Anzug: Dienstanzug.

Sammlung um ¾9 Uhr beim Hengstdenkmal.

Das Kommando:
Karl Preiß.
Herm. Bull.

NB. Gleichzeitig werden die Mitglieder auch zur Betheiligung beim Festessen im Hotel Karlsburg eingeladen.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

IV. Zug.

Morgen **(Sonntag)** Nachmittag 4 Uhr:
Gesellige Zusammenkunft
(mit Familie) im Meyerhof. Anzug bequem.

Der Führer: Karl Meyer.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

V. Zug.

Die Kameraden werden noch besonders aufmerksam gemacht, sich morgen um 9 Uhr am Hengstdenkmal vollzählig einzufinden.

Der Führer.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Montag den 10. September:
Monatsversammlung im Vereinslokal.

1. Geschäftliches.
2. Feier des Geburtsfestes des Großherzogs.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Im Saale zur Krone, Durlach.

Sonntag, 9. Sept., Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr:
Auf allgemeines Verlangen!

Die Königskinder.

Alles übrige bekannt. Es ladet zum Besuche höflichst ein

Jos. Pohl-Prantl.

Festhalle Durlach.

Sonntag den 9. September 1900:

Großes Tanz-Vergnügen

mit gutbesetztem Orchester.
Anfang 3 Uhr. — Ende 1 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein

K. Fessler.

Bierausschank vom Faß.

Grüner Hof.

Zur Feier von Großherzogs Geburtstag **Sonntag den 9. September:**

Grosses Tanz-Vergnügen,

wozu höflichst einladet

H. Erles.

Gasthaus zum Ochsen.

Morgen (Sonntag) früh: **Schweinsknöchel mit Kraut**, sowie **hausgemachte Cervelat, Lyonerwurst** und **Frankfurter Bratwürste**, was empfehlend anzeigt

W. Zipper.

Grötzingen. — Gasthaus zum Adler.

Kirchweih-Sonntag & -Montag:

Großes Tanz-Vergnügen,

wozu ergebenst einladet

R. Kurzmann.

Grötzingen. — Gasthaus zur Kanne.

Kirchweih-Sonntag & -Montag:

Großes Tanz-Vergnügen,

wozu höflichst einladet

Karl Lindenmeier.

Montag: Frühschoppen-Konzert.

Tanz-Unterricht.

Geehrten Damen und Herren in Durlach zur gefl. Nachricht, daß der diesjährige Kursus am 15. September im Saale des Gasthauses zur „Blume" hier beginnt.

Damen und Herren, die gesonnen sind, an demselben theilzunehmen, werden freundlichst ersucht, sich **Friedrichstraße 2** oder im Gasthaus zur **Blume** anmelden zu wollen.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Klenert,
Lehrer der Tanzkunst.

Prima Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Fried. Ebbecke, Metzger & Wurstler.

Blaufelchen, Blaufelchen,

so lange der Massenfang anhält, zu außerordentlich billigen Preisen bei

Oskar Gorenflo,
Hauptstraße 10 — Telephon 69.

Maggi zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse etc., wovon **wenige Tropfen genügen**, ist eine hervorragende Errungenschaft auf dem Gebiete der Kochkunst. Zu haben in Fläschchen von 25 Pfg. an bei
Ernst Schindel, Kronenstrasse 7.

Neues Fildersauerkraut,

per Pfund 12 ₰, 10 Pfund ℳ 1.—, **Filderkraut**, per Stock 25 ₰, **holl. Rothkraut**, per Stock 25 ₰, bei

Philipp Luger & Filiale.

Für die Brandbeschädigten in Plankstadt

ist bei uns weiter eingegangen:
Ungenannt 5 ℳ, Ungenannt 5 ℳ, Frau W. K. Schmidt Wtb. 6 ℳ, F. Rothe 1 ℳ.

Wir danken herzlich und bitten um weitere Gaben.

Die Exped. d. Durlacher Wochenblattes.

Freie Turnerschaft Durlach.

Frei Heil!

Wir beabsichtigen, in nächster Zeit für unsere Mitglieder einen

Tanzkursus

abzuhalten.

Anmeldungen dazu können im Gasthaus zur Blume erfolgen.

Der Vorstand.

Tanz-Unterricht.

Wie seit einer Reihe von Jahren beabsichtige auch dieses Jahr einen **Tanzkursus** zu veranstalten. Derselbe beginnt am Dienstag, 11. Sept., Abends 8 Uhr, im Saale der Karlsburg. Damen und Herren, welche an demselben theilzunehmen wünschen, wollen ihre Namen in die in meiner Wohnung, Kirchstraße 2, aufliegende Liste einzeichnen.

Hochachtend
Ludwig Lerch, Tanzlehrer.

Unterricht im Maschinenschreiben.

Zufolge der stets wachsenden Nachfrage nach Hilfskräften zur Bedienung der Schreibmaschine eröffne ich Mitte d. Mts. einen Cursus im Maschinenschreiben für Damen und Herren. Anmeldungen werden baldigst erbeten. Dauer des Cursus 6 Wochen. Honorar ℳ 15.—. Nach Beendigung kostenfreie Stellenvermittlung.

Hochachtend
Georg Scherf,
Karlsruher Allee 1.

Unterzeichneter empfiehlt vom nächsten Mittwoch ab seine neu eingerichtete

hydraulische Kelter

mit Maschinen-Antrieb zur gefälligen Benützung.

J. Legler

Französisch, Grammatik u. Conversation, sowie Nachhilfe-Unterricht an Kinder wird ertheilt

Weingarterstraße 16, 3. St.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigst geliebtes Kind

Karl Alois

gestern Abend 8¼ Uhr im Alter von 7 Monaten zu sich in die ewige Heimath abzurufen.

Die trauernden Eltern:
Ignaz Hübner und Frau.
Durlach, 8. Sept. 1900.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dubs, Durlach

Hiezu eine Beilage.